

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 57 (1990)

Rubrik: Jahresbericht des Casino-Theaters

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Casino-Theaters

Ursula Trachsel

Zwei aussergewöhnliche und unvergessliche Ereignisse sind für die Theatersaison 1988/89 bestimmend: von historischer Bedeutung ist die Übernahme der Aktienmehrheit der Casino-Theater AG durch die Stadt Burgdorf – von menschlicher Tragik ist der Tod von Margrit Romang am 6. Dezember 1988, die einen grossen Teil ihrer Zeit dem Theaterbetrieb widmete; sie war 25 Jahre lang Mitglied der Theaterkommission. Auch an dieser Stelle soll ihr noch einmal ein letztes herzliches Dankeschön gesagt werden.

An der ausserordentlichen Generalversammlung der Casino-Theater AG vom 1. Juni 1989 haben die Aktionäre offiziell die Übergabe der Aktienmehrheit der Casino-Theater AG an die Stadt Burgdorf bestätigt. Stadtpräsident Max Conrad wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Rechtlich wirksam wurde die Handänderung am 1. Juli 1989. Die Umstrukturierung des Vorstands lief problemlos ab: die Mitgliederzahl wurde von sieben auf elf erhöht, um der Stadt, ihrem Aktienmehrheits-Besitz entsprechend, auch die Mehrheit im Vorstand zu sichern. Der bisherige Präsident, Hans Stauffer, bleibt als Vertreter der freien Aktionäre neben drei weiteren bisherigen Mitgliedern im Vorstand. Neu dazugewählt wurden je ein Vertreter der neuen Mieter, der Emmentaler Liebhaber Bühne (ELB) und des Theaters für den Kanton Bern (TKB), vier neue Mitglieder und der Präsident.

Der neue Vorstand der Casino-Theater AG setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Max Conrad (neu); Vizepräsident Fabio Righetti (neu). Vertreter der Stadt: Hans Lerch, Stadtschreiber (neu); Ernst Bechstein, Architekt (neu); Maja Weber, Präsidentin der Theaterkommission (bisher); Kurt Naegeli, Kassier (bisher). Vertreter des Turnvereins Technikum Burgdorf (zweitgrösster Aktionär): Hans Brechbühl (bisher); Vertreterin der Emmentaler Liebhaber Bühne: Christine Kohler (neu); Vertreter des Theaters für den Kanton Bern: Fritz Hügli (neu); Vertreter

des Liederkranzes: Benjamin Stampfli (neu); Vertreter der freien Aktionäre: Hans Stauffer (bisher). Von den bisherigen Mitgliedern traten drei aus persönlichen Gründen zurück: Max Schio, Heinz Schibler und Fritz Michel.

Hinter den Kulissen

Die Casino-Theater AG hat im Sommer 1988 die technischen Einrichtungen der Bühne total überholt und den hinteren Vorhang zwischen Bühne und Zuschauerraum erneuert. Der vordere Samtvorhang wurde gereinigt und brandhemmend behandelt. Schauspieler und Publikum können nun wieder in aller Ruhe und Sicherheit im ältesten Theater des Kantons Bern spielen beziehungsweise geniessen.

Auf der Bühne

Auf dem Spielplan der Saison 1988 / 89 standen 23 verschiedene Produktionen, zum Teil mit mehreren Wiederholungen. Die Emmentaler Liebhaberbühne hat das Theater mit der Inszenierung «Ds Amtsgricht vo Waschliwil» 20mal, die Theatergruppe Burgdorf siebenmal bespielt; mit den ausser Programm angebotenen Vorstellungen – die Bertholdianer mit Curt Goetz' «Hahn im Korb», die Sekundarschule Burgdorf mit einem Singspiel und einige Tanzproduktionen – sind über 50 Theater-Aufführungen angeboten worden.

Atelier-Theater-Gastspiele

Richards Korkbein: Zum Auftakt der Saison hat das Atelier-Theater diesmal eine sehr interessante Aufführung nach Burgdorf gebracht, die man als einen der Höhepunkte von 1988 / 89 bezeichnen darf. Auf dem Programm stand Brendan Behans «Richards Korkbein», ein relativ unbekannter Autor mit einem schwierigen Stück. Der Regisseur und neue künstlerische Leiter des Atelier-Theaters, Michael Wedekind, hat mit dieser Inszenierung frischen Wind über die Bühne wehen lassen: keck, frech und zülig holte er aus seinem Ensemble bessere Leistungen als je vorher heraus.

Ich bin nicht Rappaport: Auch mit dem zweiten Gastspiel, «Ich bin nicht Rappaport» von Herb Gardner, wieder inszeniert von Wedekind, hat sich das Atelier-Theater eine sehr gute Note verdient. Es gehört zu den Theater-Erlebnissen, die nachdenklich stimmen, eindrücklich sind und darum lange im Gedächtnis haften bleiben. Hier wurde ein Thema behandelt, das alle angeht: das Altsein. Einfühlsam, ohne moralinsaurer Spritzer, hat der junge Regisseur seine beiden «alten» Hauptdarsteller durch ihre Rollen geführt.

Draussen vor der Tür: Aller guten Dinge sind drei – das Sprichwort hat sich jedenfalls in der vergangenen Saison für das Atelier-Theater als wahr erwiesen. Noch ein Stück von seinen acht Produktionen, die in Burgdorf gespielt worden sind, gehört zu den Spitzenreitern, die sogar ein ausverkauftes Haus erzielten: «Draussen vor der Tür» von Wolfgang Borchert. Wieder hiess der Regisseur Michael Wedekind – wieder hat er dem Ensemble Höchstleistungen abgefordert. Nur hatte er diesmal mit der Textbearbeitung eine nicht ganz glückliche Hand. Dank der brillanten Darstellung von Bernd Seebacher blieb das Interesse des Publikums zwei Stunden lang wach – trotzdem ging das Geschehen auf der Bühne nicht recht «unter die Haut».

Die respektvolle Dirne: Obwohl auch das Gastspiel «Die respektvolle Dirne» von Jean-Paul Sartre dem Casino-Theater ein volles Haus beschert hat, gehört es nicht zu den Aufführungen, die ohne Tadel geblieben sind. Publikums-Magnet war zweifellos der Name des Regisseurs: Franz Matter. Unter seiner Leitung hat das Ensemble brav mit recht guten Leistungen agiert – von Sartres Zynismus oder Sarkasmus war nichts mehr zu spüren.

Komödien: Noch weniger Glück hatte das Atelier-Theater mit den Inszenierungen der beiden Komödien «Zwiebeln und Butterplätzchen» (das Publikum ist in der Pause weggelaufen) und «Die lieben Nachbarn» (das eigentlich überhaupt keiner Kritik würdig war).

Mögliche Begegnung: Die letzte Inszenierung der Saison, «Mögliche Begegnung» von Paul Barz, war nicht viel mehr als eine etwas langweilige intellektuelle Spielerei mit hübschem Dekor, die erstaunlicherweise sehr viel Publikum anzuziehen vermochte.

Städtebundtheater-Gastspiele

Wie es euch gefällt: Das erste Gastspiel des Städtebundtheaters in Burgdorf, Shakespeares «Wie es euch gefällt», ist vor fast ausverkauftem Haus über die Bühne gegangen. Der Name des Dichters hat das Publikum angezogen – die moderne Bearbeitung einige wenige abgestossen. Sie haben in der Pause das Theater verlassen und den heftigen und verdienten Schlussapplaus verpasst. Günter Wissemann hat die Komödie neu übersetzt, sie in eine Sprache gebracht, die unseren Ohren gefällt, ohne die witzigen Wortspielereien zu verfälschen. Die Aufführung gehört mit zu den besten der Saison.

Die schöne Helena: Die zweite mit Spannung erwartete Inszenierung, «Die schöne Helena» von Peter Hacks mit der Musik von Jacques Offenbach, entsprach nicht ganz den Erwartungen – obwohl es immer noch sehr amüsant war. Das Ensemble erinnerte das Publikum daran, dass es in unseren Breitengraden kaum eine solide Musical-Ausbildung gibt. Sue Hürzeler-Mathys, die in der vorigen Saison mit «Die Leute von Plundersweilern», auch von Peter Hacks, eine grandiose Leistung gezeigt hatte – sie kann singen, sprechen und spielen –, wurde in dieser Inszenierung leider von der Musik «erschlagen». Über die Tanz-Einlagen hat des Kritikers Höflichkeit überhaupt geschwiegen.

Die Archivare: Die kafkaeske Parabel des zeitgenössischen Autors französischer Muttersprache Bernard Liège, die die oft sinnlose Arbeit der Menschen beschreibt, hat auf eine teils beklemmende, teils amüsante Art das Interesse des Publikums geweckt. Trotz einiger Längen und einiger leicht abstossender Masturbationsandeutungen war der lautstarke Schlussapplaus Beweis dafür, dass Neues auch in der deutschsprachigen Schweiz geschätzt wird.

Die Schneekönigin: Wie jedes Jahr hat das Städtebundtheater auch zu dieser Saison ein Weihnachtsmärchen beigesteuert. «Die Schneekönigin», nach einem Märchen von Andersen, hat jung und alt gleichermaßen begeistert. Beide Vorstellungen waren ausverkauft.

Theater für den Kanton Bern

Der Mensch ist gut – Erich Kästner und seine Zeit: Mit seiner Antrittsvorstellung hat der eine der neuen Mitmieter im Casino-Theater, Direktor Edwin Fabian, alle Erwartungen übertroffen. Die musikalische Re-



Szenenbild aus «Der Mensch ist gut – Erich Kästner und seine Zeit».
Vorne: Doris Oesch und Franz Lindauer, hinten: Jean Hoffmann und Ivonne Kupper.
(Foto: Niklaus Stauss, Zürich).

vue mit Texten von Erich Kästner, gespielt und gesungen von Ivonne Kupper, Doris Oesch, Franz Lindauer und Jean Hoffmann, war der Leckerbissen der Saison. Leider war die Vorstellung schwach besucht.

Hänsel und Gretel: Die Märchen-Inszenierung war nicht geglückt. Sie soll noch vom Vorgänger des neuen Direktors stammen.

Emmentaler Liebhaberbühne

Ds Amtsgricht vo Waschliwil: Der zweite neue Mitmieter im Casino-Theater, die Emmentaler Liebhaberbühne, hatte auch mit dieser Inszenierung den gewohnten Erfolg – ihre Vorstellungen waren wie immer ausverkauft.

Orchestergesellschaft Biel – Schweizer Gastspieloper

Musiktheater: Die Operetten-Aufführungen waren die Favoriten der Saison. «Der Bettelstudent», «Der schwarze Hecht» (mit Edwin Fabian und Ivonne Kupper), «Die Csárdásfürstin» und «Die Hochzeit des Figaro» haben das Publikum zu Beifallsstürmen hingerissen.

Theatergruppe Burgdorf

Klein Zack, genannt Zinnober: Die Theatergruppe Burgdorf hat offensichtlich mit ihrer fünften Inszenierung ein wenig zu hoch gegriffen.

«Klein Zack, genannt Zinnober» ist eine musikalische Komödie, die Peter Siefert nach einem Märchen von E. T. A. Hoffmann geschrieben hat. Sie verlangt schauspielerische, gesangliche und tänzerische Talente – die sogar für ein Profitheater wie das Städtebundtheater nur mit Mühe zusammenzubringen sind. Mit grossem Einsatz und gutem Willen haben die Laienspieler das Stück mit Hilfe der Choreographin Anna Menge einstudiert – der Publikumserfolg ist leider ausgeblieben.

Tanztheater

Passion – Warten: Mit dem Tanztheater konnte sich das Burgdorfer Publikum auch in dieser Saison wieder nicht recht anfreunden. Einige wenige Fans waren zwar begeistert, aber für sie war das an sich kleine Theater immer noch viel zu gross.

Spielplan 1988 / 89

<i>Richards Korkbein</i>	Irische Unterhaltung / Behan
<i>Ds Amtsgricht vo Waschliwil</i>	Dialektlustspiel / Moser
<i>Wie es euch gefällt</i>	Komödie / Shakespeare
<i>Ich bin nicht Rappaport</i>	Schauspiel / Gardner
<i>Der Bettelstudent</i>	Operette / Millöcker
<i>Passion</i>	Tanztheater
<i>Die respektvolle Dirne</i>	Stück / Sartre
<i>Der Waffenschmied</i>	Oper / Lortzing
<i>Die Schneekönigin</i>	Märchen
<i>Klein Zack, genannt Zinnober</i>	Komödie / E. T. A. Hoffmann
<i>Zwiebeln und Butterplätzchen</i>	Lustspiel / Cooke
<i>Die schöne Helena</i>	Komödie / Hacks
<i>Der Mensch ist gut</i>	Kästner-Revue
<i>Warten</i>	Tanztheater
<i>Der schwarze Hecht</i>	Singspiel / Burkhard
<i>Die Archivare</i>	Tragikomödie / Liègme
<i>Draussen vor der Tür</i>	Schauspiel / Borchert
<i>Die Csárdásfürstin</i>	Operette / Kalman
<i>Die lieben Nachbarn</i>	Komödie / Jyl
<i>Mögliche Begegnung</i>	Komödie / Barz
<i>Die Hochzeit des Figaro</i>	Oper / Mozart